

## SIW 2/2019: TGIJ

Author : Christoph Karl

### Der Apple-Schock

Man hätte es ahnen können. Denn die Gerüchte um zunehmende Absatzprobleme bei Apple häuften sich in den letzten Monaten. Diverse Lieferanten berichteten über rückläufige Bestellungen, der Kurs des Vorzeigekonzerns war bereits seit Anfang Oktober massiv unter Druck. Bereits im November reduzierte der iPhone-Produzent seine Prognose für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2018/2019. Anfang des Jahres nun jedoch der Hammer: Statt 89 Mrd. USD Umsatz erwartet Apple nun lediglich 84 Mrd. USD, ein Minus von 8%. Neben hausgemachten Problemen macht das Unternehmen dafür auch die Kaufzurückhaltung in den Emerging Markets und ungünstigere Wechselkurse verantwortlich. Waren im Vorjahresquartal die Verkaufszahlen des damals neuen iPhones (iPhone X) enthalten, wurde dessen Nachfolger (iPhone Xs) bereits im vierten Quartal des letzten Geschäftsjahres auf den Markt gebracht. Für die Märkte hatten all diese Erklärungsversuche jedoch relativ geringe Bedeutung. Bei vielen Börsianern war dagegen vor allem eine Nachricht in den Köpfen hängen geblieben: Wenn die schwächere Konjunktur sogar dem Wunderkonzern Apple Probleme bereitet, wie soll es dann erst bei sehr viel schwächer aufgestellten Unternehmen aussehen? Da das Epizentrum der Probleme in China verortet wird, scheinen die Börsianer zudem mal wieder vor dem drohenden Handelskrieg und dessen Auswirkungen zu zittern.

Anzeige

## Die neuen SRC-Reports sind da!

- ▶ **Uran Report 2019**  
Sinkendes Angebot, steigende Nachfrage und die Sehnsucht nach sauberer Energie: Uran steht vor einem Mega-Comeback!
- ▶ **Edelmetall Report 2019**  
Bei drei der vier wichtigsten Edelmetalle herrscht ein Angebotsdefizit vor – exzellente Aussichten!
- ▶ **Battery Metals Report 2019**  
Die Elektro-Revolution kommt gerade erst so richtig in Fahrt – Lithium und Kobalt nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein!

Holen Sie sich die jetzt die aktuellen Reports:  
[www.resource-capital.ch/de/reports.html](http://www.resource-capital.ch/de/reports.html)



Wir, die Swiss Resource Capital, verstehen uns als Dienstleister, der Sie mit aktuellen Informationen rund um den Edelmetall- und Rohstoffsektor sowie zu Minengesellschaften in verständlicher Sprache versorgt.

Besuchen Sie uns auf:  
[www.Rohstoff-TV.net](http://www.Rohstoff-TV.net)  
[www.Commodity-TV.net](http://www.Commodity-TV.net)



Swiss Resource Capital AG | Poststrasse 1 | 9100 Herisau | Schweiz | [www.resource-capital.ch](http://www.resource-capital.ch)

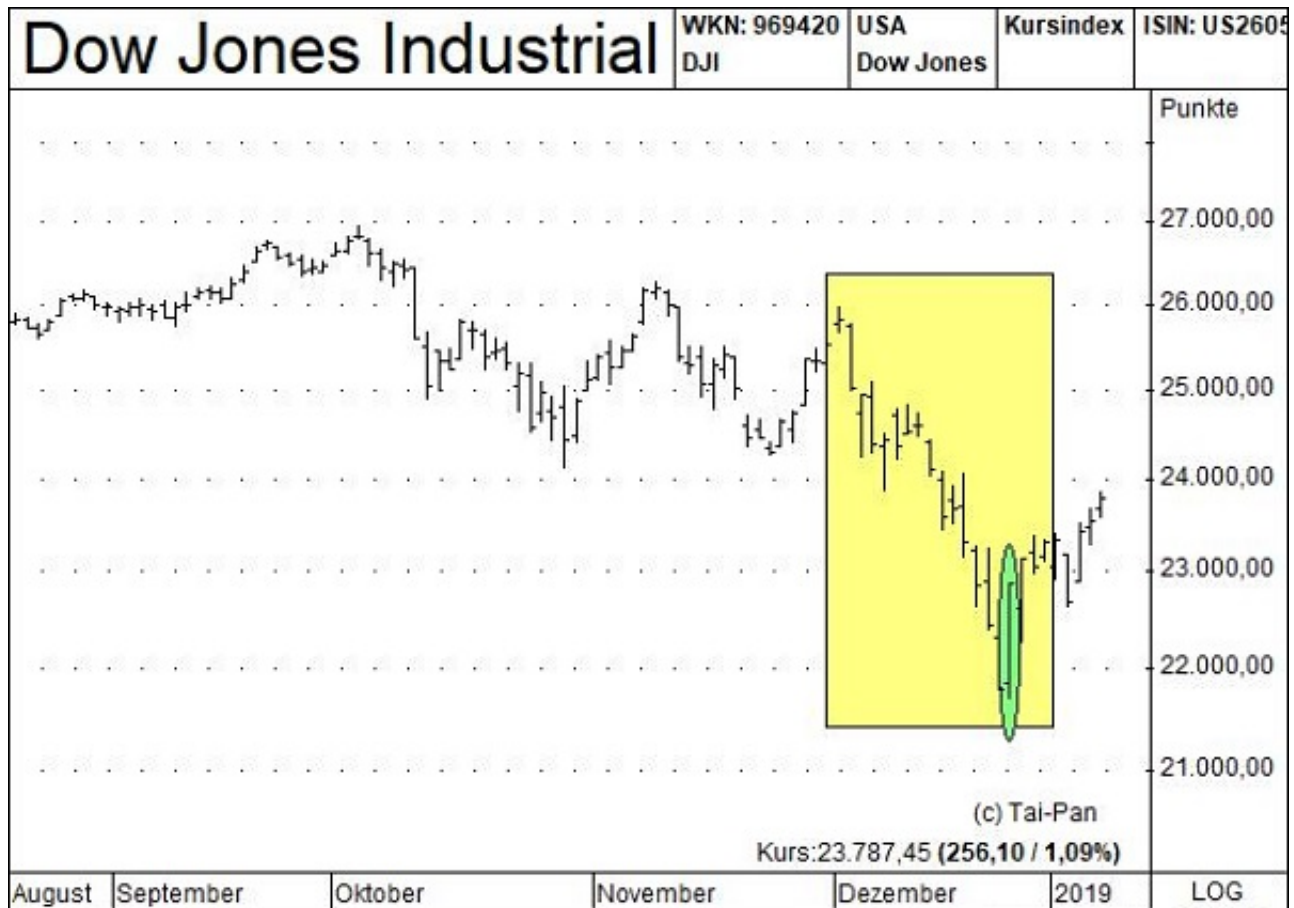
### „Mr. Market“ ist in einer depressiven Phase

Konsequenterweise ging der Markt in den USA daher zeitgleich mit dem „Apple-Schock“ erneut in die Knie. Doch der Reihe nach: Ist Apple tatsächlich der perfekte Konjunkturindikator und warum stellte der erneute Ausverkauf auf deren Gewinnwarnung die (zumindest) kurzfristige Trendwende dar? Zwar dürfte Apple tatsächlich von der

schwachen Nachfrage aus den Emerging Markets überrascht worden sein, der größte Teil der Probleme scheint jedoch selbstverschuldet zu sein. Das Unternehmen hat den Bogen bei den Preisen in den letzten Jahren überspannt, gleichzeitig sind die Produkte aus dem Hause Apple heute selten innovativer als die günstigeren Smartphones und Tablets der Konkurrenz. Eines übersehen jedoch alle Apple-Pessimisten: Bereits im aktuellen Jahr dürften die Umsätze aus der Service-Sparte (Apps, Musik, Videos, Apple Pay etc.) bei knapp 45 Mrd. USD liegen, in wenigen Jahren dürften sie rund 100 Mrd. USD betragen. Die Margen in diesem Geschäft sind jedoch völlig andere als im angestammten Hardwaregeschäft. Unterstellt man eine operative Marge von mehr als 50% dürfte der gesamte Apple-Konzern derzeit nicht viel mehr wert sein als die Service-Sparte allein. Das Geschäft mit iPhones ist damit fast schon geschenkt. Ein weiter schwächelndes Geschäft mit neuen Smartphones ist damit kaum mehr als Risiko zu erkennen, sondern bereits ausreichend eingepreist. Hatte die Börse bis Oktober vermutlich auch nach oben einen Tick übertrieben, wird sie nun aber möglicherweise auch nach unten in eine Übertreibungsphase übergehen. Mittelfristig halten wir jedoch einen Abgang auf Apple für verfrüht.

## Ein magisches Wort

Das Apple-Desaster verdauen konnten die Marktteilnehmer jedoch nur durch externe Unterstützung: Jerome Powell, der Chef der US-Notenbank, konnte mit einem simplen Wort die Beruhigungspille liefern, die die Märkte offensichtlich dringend benötigt hatten. Powell zufolge werde die Federal Reserve mit weiteren Zinserhöhungen „geduldig“ sein und abwarten, wie sich die Konjunktur 2019 darstellt. Sollte das Wirtschaftswachstum abrupt einbrechen, werde die Fed ihre Geldpolitik entsprechend anpassen. Powell weicht damit erstmals von der harten Linie ab, die die Fed bis zu ihrer letzten Zinsentscheidung im Dezember verfolgt hatte. Die Future-Märkte preisen dagegen bereits eine erste Zinssenkung für Ende 2019 ein. Mit seinen jüngsten Äußerungen schlägt sich der Fed-Chef nun auf die Seite der Mehrheit der Marktteilnehmer und nimmt diesen die Angst, die Fed könnte mit ihrer Geldpolitik die ohnehin schwächere Konjunktur in 2019 endgültig abwürgen. Allerdings handelt es sich dabei eben auch um nicht mehr als eine Beruhigungspille. Denn nach wie vor schwelt der Konflikt der Fed mit US-Präsident Trump. Laut eigenen Aussagen würde Powell nicht zurücktreten, wenn ihn Trump dazu auffordern würde. Um die Unabhängigkeit der Notenbank unter Beweis zu stellen, dürfte Powell auch 2019 weiterhin die geldpolitischen Zügel straffer ziehen als vom Präsidenten gewünscht. Die Frage ist vielmehr, wie groß der Sturm an den Märkten werden muss, bis Powell kapituliert und tatsächlich gegensteuert.



## Ostern an Weihnachten

Was für ein Dezember! An dieser Stelle dürfen wir noch ein paar Daten zum abgelaufenen Börsenmonat nachliefern, die ansonsten zwischen den Jahren möglicherweise untergegangen wären. Als an Heiligabend in Deutschland bereits beschert und gefuttert wurde, gingen die Börsianer an der Wall Street noch ihrer Lieblingsbeschäftigung der vergangenen Wochen nach: Sie verkauften Aktien. Mit einem Minus von satten 653 Punkten verpassten die Marktteilnehmer dem Dow Jones am 24. Dezember ein Begräbnis erster Klasse. Das allerdings war dann auch der Tiefpunkt, denn schon am zweiten Tag nach diesem Kursdesaster konnte der viel beachtete US-Blue-Chips-Index mit einem Plus von 1.086 Punkten – der größte je erzielte Punktezuwachs im Dow Jones – seine Wiederauferstehung feiern (vgl. Abb., grüne Markierung). Ganz sattelfest scheinen die Anleger in christlicher Mythologie also nicht zu sein. Trotz dieses vorgezogenen Osterfests geht der Dezember 2018 aber als einer der schwärzesten Dezember überhaupt in die Börsengeschichte ein (vgl. Abb., gelbes Quadrat). Schlimmer war es um US-Aktien zuletzt im Dezember 1931, also mitten in der Großen Depression, bestellt. Das Wort Jahresend-Rally mochte trotz des 1.000-Punkte-Anstiegs niemand mehr so richtig in den Mund nehmen.

## Boden oder Korrektur?

Was aber bedeutet dies für die nähere und weitere Zukunft? Die extreme Volatilität, insbesondere die scharfen Aufwärtstage sind ein typisches Charakteristikum für Abwärtstrends. Denn diese Trends sind nicht nur von Verkaufswellen gekennzeichnet, sondern immer wieder auch von Eindeckungen der Leerverkäufer und sogenannten Short-Squeezes. Zudem ist es ein deutlicher Hinweis auf die schwache innere Verfassung des Marktes, wenn ein statistisch einigermaßen gut fundiertes Phänomen wie die Jahresend rally per Saldo schlicht überrannt wird. Dass Märkte mit dem Jahreswechsel oft erst einmal die Gegenrichtung einschlagen ist allerdings einigen Ultimo-Effekten geschuldet: Zum einen wollen professionelle Anleger in ihren Abschlusszahlen nicht unbedingt eine hohe Gewichtung in jenen Titeln zeigen, die während des Jahres besonders gefallen sind. Zum anderen kann für Privatanleger die Realisierung von steuerrelevanten Verlusten attraktiv sein, zumal wenn im betreffenden Jahr bereits entsprechende Gewinne vorhanden waren. In den ersten Tagen des neuen Jahres spielen solche Erwägungen dann erst einmal keine direkte Rolle mehr, können allerdings als eine Art Reflex in Form von Rückkäufen erneut auf die Kurse einwirken. Die aktuelle Beruhigung der Lage im neuen Jahr muss nicht

bedeuten, dass wir hier schon die vielbeschworene Bodenbildung sehen. Angesichts des Ausmaßes der Trendwenden dürfte es sich hierbei eher um eine Korrektur im Abwärtstrend handeln, die aber durchaus noch ein Stückchen tragen kann.

## Edles und Rohes

Wesentlich eher nach einer Bodenbildung sieht dagegen das Kursverhalten bei den Edelmetallen und einigen Rohstoffen aus. Auch hier gab es zwischen den Jahren Kurssprünge, die im Gegensatz zu den US-Aktien allerdings nicht aus einer hoffnungslos überverkauften Lage heraus erfolgten. Auch bei Öl – hier tatsächlich nach einem Kurssturz – und Uran kam es zu Kurszuwächsen. Für US-Uranproduzenten ergibt sich zudem insofern eine Sondersituation, als die USA unter Donald Trump ihre hohe Importabhängigkeit in diesem Bereich wohl perspektivisch verringern werden.

## Musterdepot Aktien & Fonds

Im Bereich „[Highlights/Musterdepot](#)“ auf unserer Homepage erläutern wir heute unsere grundsätzliche Ausrichtung zum Jahresanfang. Sie können sich dort durch einfaches Blättern einen schnellen Überblick über die letzten Wochentransaktionen verschaffen.

## Smart Investor 1/2019



Wir hoffen, dass Sie, liebe Leser, den Jahreswechsel friedlich verbracht haben und mit neuem Schwung in das Jahr 2019 gestartet sind. Vielleicht hatten Sie auch Zeit ein wenig in der aktuellen Januarausgabe des Smart Investor zu schmökern. Neben dem großen [Kapitalmarktausblick](#) finden Sie dort wieder zahlreiche Beiträge zu den Märkten und zu einzelnen Aktien, etwa den **Schokoladenaktien**, die sich nicht nur um die Weihnachtszeit gerne einmal von ihrer gleichnamigen Seite zeigen. Und Sie finden dort unseren Beitrag zum **Bedingungslosen Grundeinkommen** – ein Beitrag, zu dem Sie mit ihren Anregungen und Zusendungen einen entscheidenden Beitrag geleistet haben. Dafür auch an dieser Stelle noch einmal unseren herzlichen Dank!

Wie?! Sie sind gar kein Abonnent des Smart Investor? Dann schauen Sie doch einmal auf unsere Homepage. Wir haben nämlich unsere [Weihnachtsabo-Aktion](#) bis zum 31. Januar 2019 verlängert. Sollten Sie also Geld unter dem Weihnachtsbaum gefunden haben, dann ist jetzt die Gelegenheit, dieses gut zu investieren.

## Fazit

Für das Jahr 2019 wünschen wir Ihnen Glück, Gesundheit, Frieden und Erfolg, ganz egal, was Märkte und Politik

noch so alles treiben werden.

Christoph Karl, Ralph Malisch



*Hinweis auf mögliche Interessenkonflikte: Ein mit “\*\*“ gekennzeichnetes Wertpapier wird zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Publikation oder der Smart Investor Printausgabe von mindestens einem Mitarbeiter der Redaktion gehalten. [<http://www.smartinvestor.de/interessenskonflikt>]*

*Abonnements: Ein kostenloses zweimonatiges Kennenlern-Abo des Magazins Smart Investor kann unter [Smart Investor Abonnements](#) angefordert werden.*

*Das Magazin: Das aktuelle Inhaltsverzeichnis des Smart Investor Magazins können Abonnenten unter [Smart Investor Ausgabe 1/2019](#) einsehen.*

*E-Mail-Versand: Sollten Sie den E-Mail-Versand abbestellen wollen, so benutzen Sie bitte den Abmelde-Link unter dem Newsletter bzw. schicken uns eine E-Mail mit dem Betreff “Abbestellen des SIW” an [weekly@smartinvestor.de](mailto:weekly@smartinvestor.de).*

*Unsere Datenschutzerklärung finden sie hier. <https://www.smartinvestor.de/datenschutz>*

*Die Charts wurden erstellt mit TradeSignal von [www.tradesignal.de](http://www.tradesignal.de) und Tai-Pan von Lenz+Partner. Diese Rubrik erscheint jeden Mittwochnachmittag.*